Zukunftsbilder zur Gestaltung grüner, klimaresilienter Quartiere

Grün & soziale Interaktion

Grüne Infrastrukturen eröffnen vielfältige Anknüpfungspunkte für soziale Interaktion. Für verschiedene Zielgruppen dienen sie sowohl der Begegnung als auch dem Rückzug. Die gemeinsame Entwicklung und der Unterhalt von Grünmaßnahmen im privaten und öffentlichen Raum gelingt durch die Schaffung von Beteiligungsmöglichkeiten und das Einräumen von Gestaltungsoptionen.

Grüne Lern- und Lebensorte

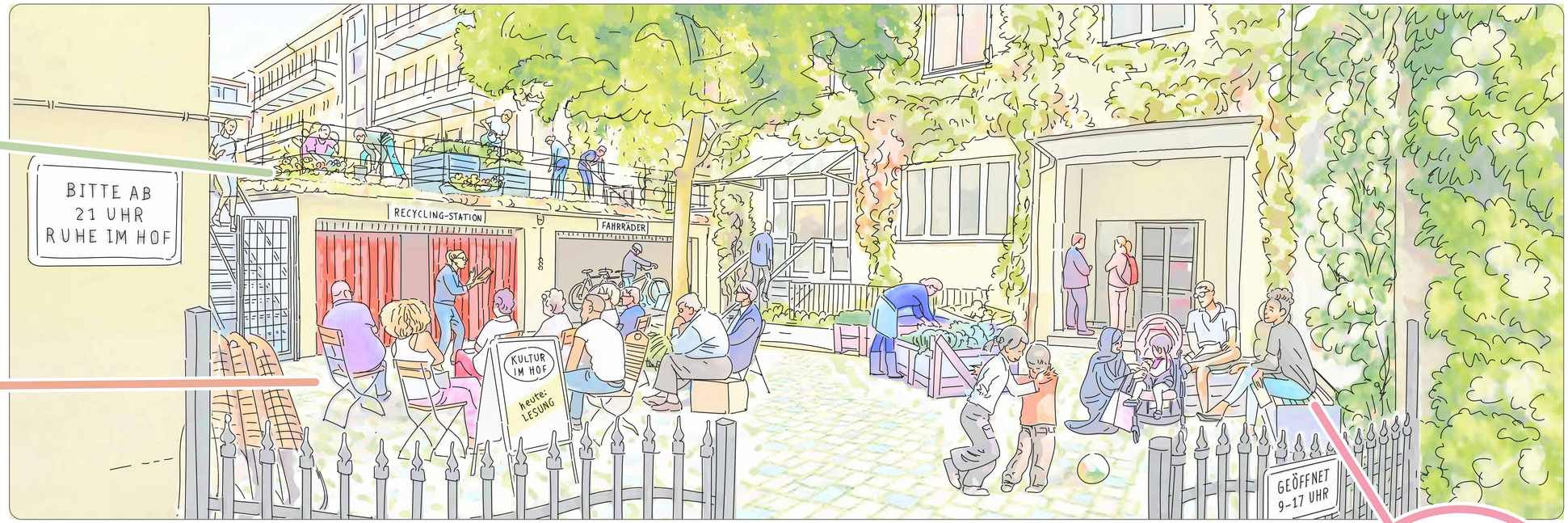
Das Gestalten von Grün ist oft verbunden mit einem Wissenszuwachs und körperlicher Betätigung der städtischen Bevölkerung. Im Falle produktiven Grüns unterstützt es zudem die eigene Versorgung mit Lebensmitteln. Das Auseinandersetzen mit Grünoptionen ist somit lehrreich und trägt zu einem gesunden, lebenswerten Wohnumfeld bei.

Foto: J. Rupp, IÖW

Schaffen von kulturellen Räumen

Grüne Orte laden zum Verweilen ein. Als Veranstaltungsort sind sie für Kulturschaffende oder Bildungseinrichtungen interessant. Auch private Flächen lassen sich temporär für Kulturangebote wie Lesungen, Filmabende oder gemeinsame Essen öffnen. Damit können sie dem Austausch verschiedener Bevölkerungsgruppen dienen.

Foto: Stock.adobe.com



Fördern von Beteiligung

Möglichkeiten für die Bevölkerung, sich an der Grüngestaltung zu beteiligen, können den sozialen Zusammenhalt stärken. Mitmachangebote von Vereinen und grüne Coworking-Spaces sind Beispiele für Anlaufstellen für Interessierte. Sie bringen Quartiersbewohner:innen zusammen und sensibilisieren für den Mehrwert von Grün.

Foto: Green City e.V.

Mitdenken von Rückzugsorten

In kompakten Quartieren sind Rückzugsorte unerlässlich. Besonders grüne Dächer, Höfe und Balkone eignen sich bei zunehmender Dichte als Ruheoasen. Wo möglich sollten Bewohner:innen diese aktiv bespielen. Verschiedene Gruppen, wie Ältere, Kinder, oder Menschen mit Beeinträchtigungen können dabei ihre Vorstellungen einbringen.

Foto: J. Rupp, IÖW

Ermöglichen gesellschaftlicher Teilhabe

Grün ist in vielen Städten ungleich verteilt – häufig zu Lasten sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Die Steigerung der Zugangsmöglichkeiten zu grüner Infrastruktur sollte daher im Fokus öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Aktivitäten stehen. Interessant sind hier auch Mitmachangebote.

Foto: Green City e.V.

GRÜNE STADT DER ZUKUNFT

KLIMARESILIENTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT

Entstanden im Projekt „Grüne Stadt der Zukunft“

Die Zukunftsbilder zeigen Gestaltungsmöglichkeiten von Grün im Umgang mit den Herausforderungen von städtischem Wachstum und den Folgen des Klimawandels auf. Damit sollen Akteure aus der Planungspraxis, Wohnungswirtschaft und Zivilgesellschaft sowie Gewerbetreibende befähigt werden, sich in der Planung und Umsetzung von Grünmaßnahmen mit sozialen, ökologischen und baulich-technischen Aspekten zu befassen.

Herausgeber: Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) | **Autor:innen:** Johannes Rupp, Henri Schmitz, Sarah Wutz | **Gestaltung:** Volker Haese

Weitere Informationen: www.ioew.de/gruene_stadt

Technische Universität München

LMU Ludwig-Maximilians-Universität München

i|ö|w Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

Landeshauptstadt München

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung